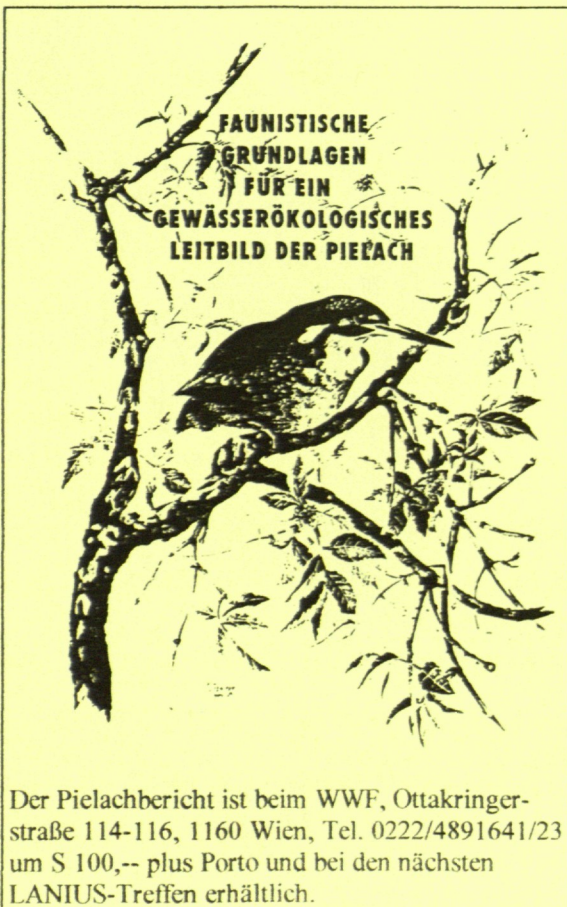


Der Pielachunterlauf ist von Großregulierungen, wie sie z.B. an Traisen oder Melkfluß durchgeführt wurden, weitgehend verschont geblieben. Dadurch zeichnet sich diese Flußlandschaft durch hohe Ursprünglichkeit und eine artenreiche Tierwelt aus. Inseln, Schotterbänke und wilde Flußmäander findet man nur noch selten in Österreichs reguliertem Gewässersystem. Neben interessanten Kartierungsergebnissen werden im Bericht auch negative anthropogene Einflüsse aufgezeigt. Leider kommt es abschnittsweise immer wieder zu illegalen Ablagerungen von Bauschutt, Steinen, Aushubmaterial und sogar Müll im Uferbereich. Reizvolle Auwaldbestände werden in monotone Aufforstungen mit standortfremden Gehölzen umgewandelt und intensiv genutzte Ackerflächen reichen abschnittsweise unmittelbar an den Fluß. Die Erhebungen wurden durch die Naturschutzabteilung und Kulturabteilung der NÖ Landesregierung unterstützt, der Druck erfolgte in der Druckerei GUGLER in Melk.

Mag. H. Seehofer



Gedanken des Obmannes zur Verleihung des Josef Schöffel Preises 1995

durch LH Dr. Erwin Pröll
und

LR Ewald Wagner
am 29.11.1995

im Augustinersaal des Stiftes
Klosterneuburg

Zu den angenehmsten Aufgaben eines Obmannes (es gibt auch andere) zählt die Entgegennahme von Preisen, Auszeichnungen und Ehrungen. Bevor man sich aber im Namen der FG LANIUS für die Zuerkennung des Josef Schöffelpreises 1995 herzlich bedankt, muß man das Augenmerk auf jene lenken, die ihre Freizeit in den Dienst des Naturschutzes stellen und anstatt beim Heurigen zu sitzen (oder nicht nur) oder einem Freizeitsport nachzugehen, ihr Wissen und ihre Energie dafür einsetzen, daß bei uns in Niederösterreich nicht nur so schöne Räume wie der Augustinersaal in Klosterneuburg erhalten bleiben, sondern auch draußen vor der Tür die Naturräume mit ihrer Vielfalt und Qualität.

Die FG LANIUS versteht sich als gemeinnützige Vereinigung, die faunistische Grundlagenforschung, Naturschutzarbeit, Behördenunterstützung u.a. hauptsächlich im Zentralraum (Krems-St.Pölten) und im Mostviertel betreibt. Wir wollen eine Klammer zwischen der Ebene der regionalen Kenner (das sind die oft als ein bißchen schrullig betrachteten Einzelkämpfer, die als solche oft nicht die nötige Akzeptanz finden) und den großen national und international tätigen Vereinigungen, wie dem WWF (bei denen notgedrungen kleinere, aber regional sehr bedeutsame Gebiete durch den Rost fallen) sein. Bereits ab der ersten Stunde hat sich gezeigt, daß sich hier für LANIUS ein so reiches Betätigungsfeld vorfindet, das die personelle und zeitliche Kapazität unserer doch schon knapp besetzten Mitglieder bis an ihre Grenzen ausreizt.

Erfreulich ist das positive Echo fast aller unserer Partner und ich darf mich an dieser Stelle bei der Naturschutzabteilung der NÖ Landesregierung für die Unterstützung und den Vertrauensvorschuß bedanken, der unserem anfangs ja unbekanntem Verein entgegengebracht wurde.

Bevor ich mich jetzt zu sehr verbreite komme ich auf den unmittelbaren Anlaß der Preisverleihung zu sprechen - der Biotopkartierung in Krems.

Die Stadt Krems ist in Niederösterreich etwa das, was unser Bundesland für Österreich darstellt - ein Juwel (ich hoffe, man verzeiht mir meinen Lokalpatriotismus) also ein Juwel als vielschichtiger Lebensraum mit verschiedensten Ökosystemen, Tier- und Pflanzenarten - nur: (und hier liegt vielleicht ein Unterschied zu Niederösterreich) kaum jemand weiß es, niemand registriert es und daher ist auch die Wertschätzung dafür gering.

Das Millennium von Krems im heurigen Jahr bot hier eine ideale Gelegenheit, sowohl der Bevölkerung als auch den politisch Verantwortlichen vor Augen zu führen, daß die Qualität dieser Stadt nicht nur in der historischen Bau- substanz, sondern

auch in der umgebenden weitgehend ökologisch intakten Natur- und Kulturlandschaft liegt.

Um dies auch wissenschaftlich zu untermauern, wurde im Rahmen der Biotopkartierung das gesamte Magistratsgebiet

von 52 km² untersucht und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Naturnahe Hangwälder, Auen, Trockenrasen, Feuchtgebiete und vor allem die reichhaltige Kulturlandschaft, die vom Weinbau geprägt ist mit Hohlwegen, Rainen, Trockenmauern usw. Dazu kommen seltene Pflanzenarten wie Orchideen, Diptam und Trockenrasenblumen sowie Tiere der Roten Listen wie Schmetterlingshaft, Großer Eisvogel, Sägeschrecke, Grüne Keiljungfer, Kammolch, Heidelerche und Ziesel.

Die Niederösterreichische Landesregierung hat beschlossen,

der Forschungsgruppe LANIUS

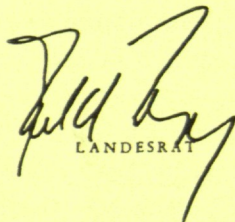
in Anerkennung der hervorragenden Bemühungen, in der Bevölkerung das Verständnis für die heimische Natur, insbesondere für den Wald zu wecken und zu vertiefen, einen

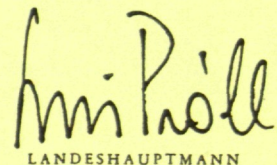
**JOSEF SCHÖFFEL-
FÖRDERUNGSPREIS**

zu verleihen.

Gleichzeitig mit der Verleihung des Förderungspreises wird Dank und Anerkennung für die bisherige Tätigkeit ausgesprochen.

3. Oktober 1995


LANDESRAT


LANDESHAUPTMANN

Und das Besondere an diesem Projekt: (vielleicht wissen Sie, daß Biotopkartierungen vom amtlichen Naturschutz durchaus ambivalent betrachtet werden - und zwar zurecht. Vielfach werden mit Na-

turschutzgeldern, von eigens auf diese Marktlücke spezialisierten Planungsbüros, mehr oder minder aussagekräftige Kartierungen angeboten. Die Arbeit wird dann abgegeben, verschwindet in einer Schublade, und „die Karawane zieht weiter.“) Unser Projekt hingegen ist erstens von Biologen erstellt, die auf jahrelange Beobachtungstätigkeit und Kenntnis der regionalen Situation zurückgreifen können - sozusagen ein Projekt von Kremsern für Krems; und zieht zweitens auch eine praktische Umsetzung nach sich. So wird die Biotopkartierung in das Stadtplanungskonzept einfließen, nächste Woche sind schon Gespräche über ein ökologisches Entwicklungs- und vor allem Schutzkonzept anberaunt und in zahlreichen Vorträgen und Seminaren wird bei der örtlichen Bevölkerung um Interesse und Unterstützung geworben. Auch ein erster konkreter Erfolg kann berichtet werden: Ein Trockenrasen, für den schon eine Aufforstungsgenehmigung vorlag, wurde vom Besitzer freiwillig aus der Nutzung genommen. Den Österreichischen Bundesforsten danke ich an dieser Stelle für Ihr Entgegenkommen.

Und wenn ich mir jetzt abschließend vom konkreten Fall ausgehend, eine allgemeine Bemerkung erlauben darf: Wir dürfen uns nicht erwarten und auch nicht darauf warten, daß aus St.Pölten, Wien oder Brüssel jemand kommt, der unsere Natur vor der Haustür schützt. Es ist an uns, in unserer unmittelbaren Umgebung aktiv zu werden, wertvolle Biotope auszuweisen, Gefährdungen zu erkennen, Verantwortliche zu überzeugen, Umsetzungen vorzubereiten und um Verbündete zu werben. Das Prinzip der Subsidiarität ist wahrscheinlich auch im Naturschutz der Weg, der am ehesten der Vielfalt unserer Heimat gerecht wird. Und der Startschuß dazu muß auf der Ebene der Gemeinden erfolgen.

Es freut uns, daß unsere Arbeit und unsere Gedanken Zustimmung und Anerkennung finden. Projekte wie das eben vorgestellte wollen ja nicht Selbstzweck sein, sondern Entscheidungsträgern und letztlich der Allgemeinheit Grundlagen, Entscheidungshilfen und Denkanstöße bieten.

Daß wir dafür mit dem Josef Schöffel Preis ausgezeichnet werden, betrachten wir auch als Rückenwind für unsere Tätigkeit und als positive Motivation und besonders dafür danke ich ganz herzlich.

Mitgliedsbeitrag 1996

Liebe Mitglieder! Dieser Ausgabe unserer Vereinszeitschrift liegt ein Zehrschein zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1996 bei. Dieser beträgt S 130,- (für Schüler, Studenten und Lehrlinge S 100,-). Wir ersuchen um baldige Überweisung!

Weihnachtsfeier 1995

An die vierzig Mitglieder und Gäste nahmen an der LANIUS-Weihnachtsfeier am 24.11.1995 im Gasthof Seeland in St.Pölten teil. Obmann Dr. Andreas Wenger gab einen kurzen Jahresrückblick über das Vereinsgeschehen. Der anschließende Diavortrag „Naturkundliche Beobachtungen auf der Insel Lesbos“ von T. Hochebner, J. Pennerstorfer und C. Steinböck fand großen Anklang. In durchwegs ausgezeichneten Bildern zeigten die Vortragenden einen Querschnitt der Fauna und Flora sowie die Naturschönheiten dieser griechischen Insel. Selbst Kostbarkeiten wie die Türkenammer (*Emberiza cineracea*), die Sägeschrecke (*Saga sp.*) und die Westliche Sandboa (*Eryx jaculus*), eine Riesenschlange, die durchschnittlich nur 60 cm!!! lang wird, konnten auf Bild gebannt werden. Doch nicht nur Lehrreiches wurde geboten: Die fotografisch dokumentierte innige Zuneigung eines Pelikans zu einem der Reisetilnehmer brachte die Zuseher zum Schmunzeln.

Der schon traditionelle Naturkundequiz wurde heuer als Schätzspiel durchgeführt. Die Teilnehmer mußten die Anzahl der auf mehreren Dias gezeigten Tiere (Vögel, aber auch Laubfrösche und Schildkröten) schätzen. Als beste Schätzer konnten Sabine Zelz, Ing. Helmut Gnedt und Johann Bauer schöne Buchpreise in Empfang nehmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [04](#)

Autor(en)/Author(s): Wenger Andreas

Artikel/Article: [Gedanken des Obmannes zur Verleihung des Josef Schöffel Preises 1995 durch LH Dr. Erwin Pröll und LR Ewald Wagner am 29.11.1995 im Augustinersaal des Stiftes Klosterneuburg. 5-7](#)